

Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 190 / September 2026



Leitartikel:
Halt in haltlosen Zeiten
Seite 5

Pfarrei Johannes XXIII
zu Besuch in St. Urban
Seite 11

Alternativer Gottesdienst
Seite 14

Firmgottesdienst
Seite 19



Penne-Plausch für alle

Sonntag, 25. Oktober 2026, ab 12.15 Uhr
Pfarrei St. Urban

Komm vorbei und geniesse «Penne al dente» mit leckeren Saucen.

Bei Cinque P treffen sich Jung und Alt, Familien mit und ohne Kinder, um gemeinsam zu essen, sich auszutauschen und zu geniessen.

Eine grossartige Gelegenheit, nette Menschen zu treffen und gute Gespräche zu führen.

Der Pfarreirat lädt ein.

Titelbild: Am 30. August empfing St. Urban die Pfarrei Johannes XXIII für einen gemeinsamen Gottesdienst. Sie brachten ihre Tonbecher mit, in denen sie zur Kommunion jeweils Traubensaft ausschenken und dazu Brot teilen. Bericht dazu auf Seite 11.



Vom Winde verweht

Am Donnerstag, 9. Juli 2026, war der Pfarreirat zu Besuch im Technorama. Bei der Windmaschine, die im Aussenbereich installiert ist, konnte Peter Koller die Stärke von Sturmböen am eigenen Leib erfahren. Gut, wurde er nicht davongebblasen!



Sommerkino zum Dritten

Beim Sommerkino vom Dienstag, 11. August 2026, wurde in der Pfarrei St. Urban der Film *Live is Life – die Spätzünder*, eine österreichisch-deutsche Komödie von Wolfgang Murnberger (2010), gezeigt. Dies war der letzte Film der dreiteiligen Seemer Bildungsreihe und er erfreute sich sehr grosser Beliebtheit.



Unwetter vom 28.8.2026

Das Unwetter machte am Freitag, 28. August 2026, auch vor der Pfarrei St. Urban nicht halt. Auf dem Bild sind die imposanten Gewitterwolken zu sehen. Zum Glück blieb der Hagel hier aus.



Einmal im Jahr...

Am Freitag, 28. August 2026, traf sich ein Teil der Info-Blatt-Gruppe zu einem gemeinsamen gemütlichen Pizza-Essen. Alle schätzen diesen jährlichen Austausch und die gesellige Runde sehr.



Tanztag

“Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah...”
Dankbar die Fülle des Herbstes tanzen

Samstag, 10. Oktober 2026, 10.00 - 16.30 Uhr
Pfarrei Herz Jesu
Unterer Deutweg 89, 8400 Winterthur

Halt in haltlosen Zeiten

von Bea Helbling

Ich sitze im Stadtbus Richtung Haltestelle St. Urban und sehe im Augenwinkel ein Plakat. «Halt in haltlosen Zeiten» lese ich – und der Bus ist schon vorbei. Als ich an der Haltestelle St. Urban aussteige und am Lichtsignal auf Grün warten muss, um die Landvogt-Waser-Strasse zu überqueren, komme ich ins Grübeln.

«Halt in haltlosen Zeiten.» Weshalb löst dieser Satz bei mir eine so grosse Resonanz aus, die ich fast körperlich spüre? Ich hoffe, dass das Plakat für ein Anliegen steht, das ich unterstützen kann. Aber der Satz lässt mich nicht mehr los. Leben wir wirklich in einer haltlosen Zeit? Und was gibt eigentlich Halt?

Was bedeutet Halt geben in meiner Arbeit?

Wie sieht es in meinem Alltag als pfarrliche Sozialarbeiterin aus? Begegne ich dort Menschen, die Halt suchen?

Ich begegne vielen Menschen mit ihren ganz eigenen Geschichten. Geschichten, die bewegen, manchmal erschüttern. Lebensumstände können dazu führen, dass jemand den Halt verliert. Manchmal braucht es dann Unterstützung von aussen. Wenn sich jemand bei mir oder bei einer der anderen Sozialarbeitenden meldet, geht es zuerst einmal darum zuzuhören und ernst zu nehmen, was uns erzählt wird. Und ich staune immer wieder, wie schwer ein Schicksalsschlag einen Men-

schen treffen kann und wie gross gleichzeitig der Wille sein kann, das eigene Leben wieder in die Hand zu nehmen.

Schaffe ich es in meiner Arbeit, diesen Menschen Halt zu geben? Vielleicht ist das zu kurz gefasst. Professionelle Soziale Arbeit «gibt» nicht einfach Halt. Ich nehme den Menschen, die bei mir anklopfen, ihr Leben auch nicht ab. Ich möchte sie darin unterstützen, ihre Selbstbestimmung zu stärken, eigene Ressourcen zu nutzen und ihre Rechte einzufordern. Es geht um Teilhabe und darum, wieder eigene Handlungsmöglichkeiten zu gewinnen.

Manchmal höre ich nach einem Gespräch: «Es hat gutgetan, einfach einmal erzählen zu können.» Oder nach einer längeren Zeit der Beratung und Begleitung: «Es ist gut, nicht mehr alleine durch diese schwierige Zeit gehen zu müssen.»

Vielleicht ist auch das Halt: da sein in persönlicher Verunsicherung und grosser Verzweiflung, ermutigen, gemeinsam nach dem nächsten Schritt suchen und Gemeinschaft ermöglichen. Denn gemeinsam ist man weniger allein.

Was bedeutet Halt geben für unsere Pfarrei?

Halt geben, aber auch Halt finden – das möchten wir an verschiedenen Orten in der Pfarrei St. Urban ermöglichen. In der Seelsorge, in der Jugendarbeit, in

der Katechese, in der pfarreilichen Sozialen Arbeit, in der Gemeinschaft eines Gottesdienstes oder in der Begegnung, wie am letzten August-Sonntag mit unserer befreundeten Pfarrei Greifensee.

Doch reicht das?

Kirche ist nicht um ihrer selbst willen da. Sie darf sich nicht um sich selbst drehen. Im Zentrum müssen für mich die Menschen stehen.

Gerade in der sozialdiakonischen Arbeit wird das für mich sehr konkret. Ich mache diese Arbeit nicht um ihrer selbst willen, sondern gemeinsam mit und für Menschen. Für Menschen, die Unterstützung suchen, deren Stimme zu wenig gehört wird oder deren Möglichkeiten eingeschränkt sind. Und manchmal auch einfach für Menschen, die jemanden brauchen, der ein Stück Weg mit ihnen geht.

Halt in haltlosen Zeiten

Der Satz auf dem Plakat hat mich noch immer nicht losgelassen. Also habe ich später nachgeschaut, wer dahintersteht. Und ich war froh: Die Botschaft kann ich mittragen. Über 40 Hilfswerke machen mit der Kampagne darauf aufmerksam, wie wichtig internationale Zusammenarbeit gerade in unsicheren Zeiten ist. Kriege, Klimakrise, Flucht und Armut machen nicht an Landesgrenzen halt.

Ein Gedanke aus der Kampagne ist bei mir besonders hängen geblieben: Halt entsteht dort, wo Menschen und Organisationen Verantwortung übernehmen und langfristig zusammenarbeiten.

Vielleicht gilt genau das auch für uns als Kirche.

Für mich heisst das: Ich als kirchliche Sozialarbeiterin, wir als Pfarrei und wir als Kirche haben auch einen gesellschaftlichen Auftrag. Kirche soll nicht nur dort Halt anbieten, wo Menschen bereits zu uns kommen. Sie hat eine Stimme. Und sie soll diese Stimme erheben, wenn Menschen ausgegrenzt werden, wenn Solidarität unter Druck gerät, wenn Schwächere gegeneinander ausgespielt werden oder Menschenwürde zur Verhandlungsmasse wird.

Solidarität kann Halt geben. Aber Solidarität braucht Menschen, die bereit sind, für sie einzustehen.

Und was ist unsere Aufgabe?

Wer Halt geben will, muss auch bereit sein, sich selbst hinterfragen zu lassen. Als Kirche dürfen wir nicht nur von Solidarität, Menschenwürde und Verantwortung sprechen, wenn wir auf die Gesellschaft schauen. Diese Werte müssen auch unser eigenes Handeln bestimmen. Dazu gehört für mich, hinzusehen und zuzuhören. Verantwortung zu übernehmen, auch dort, wo es unangenehm wird. Fehler und schwierige Entwicklungen nicht kleinzureden. Vertrauen entsteht nicht dadurch, dass wir vor allem erzählen, was gut läuft. Vertrauen braucht Glaubwürdigkeit.

Und dabei dürfen wir nicht einfach auf «die Kirche» zeigen. Wir selbst sind Teil dieser Kirche. Jede und jeder von uns trägt Verantwortung dafür, wie wir miteinander umgehen. Ob wir hinsehen oder wegschauen. Ob wir unsere Haltung auch dann vertreten, wenn es un-



Halt in haltlosen Zeiten – die Kampagne

Das Plakat «Halt in haltlosen Zeiten» gehört zu einer gemeinsamen Kampagne von über 40 Schweizer Hilfswerken. Sie machen damit auf die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit aufmerksam. Kriege, Klimakrise, Flucht und Armut machen nicht an Landesgrenzen halt.

Die beteiligten Organisationen arbeiten mit Tausenden lokalen Partnerorganisationen in rund 100 Ländern zusammen. Internationale Zusammenarbeit stärkt unter anderem Bildung, Gesundheit, Einkommensmöglichkeiten und demokratische Mitbestimmung. Die Kampagne zeigt damit auch ganz konkret, wie Halt entstehen kann: durch langfristige Zusammenarbeit, Solidarität und gemeinsame Verantwortung.

Gleichzeitig setzt sie sich dafür ein, dass die Schweiz ihre internationale Zusammenarbeit nicht weiter abbaut.

Weitere Informationen zur Kampagne und Beispiele, wie Halt entsteht: swiss-ngo.ch

bequem wird. Ob wir Menschen ernst nehmen, die Kritik äussern. Und ob Solidarität in unserem Alltag tatsächlich erfahrbar wird.

Vielleicht beginnt Halt genau dort: wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen.

Seit dieser Busfahrt begleitet mich der Satz «Halt in haltlosen Zeiten». Eine fertige Antwort darauf habe ich immer noch nicht. Vielleicht ist Halt auch nichts, was einfach da ist. Vielleicht entsteht er immer wieder neu: wenn wir einander wahrnehmen, wenn wir füreinander eintreten, wenn wir Verantwortung übernehmen und solidarisch miteinander unterwegs sind.

Und deshalb meine Frage an Sie:

Was gibt Ihnen im Moment Halt – oder was tut Ihnen gerade gut?

Neue Pfarreisekretärin

von Marina Bösiger

Nachdem Gerda Wyss Ende Mai nach vielen Jahren voller Engagement in ihren wohlverdienten Ruhestand gewechselt ist, durfte ich Anfang Juni ihre Nachfolge antreten. Mein Name ist Marina Bösiger und ich bin zusammen mit Catia Selvan im Sekretariat der Pfarrei St. Urban tätig. Gemeinsam pflegen wir den Kontakt zu den unterschiedlichsten Personenkreisen und kümmern uns um verschiedenste Tätigkeitsbereiche rund um unsere Pfarrei, was unsere Arbeit sehr abwechslungsreich gestaltet. Unsere Aufgabenbereiche umfassen die Buchhaltung für unsere Pfarrei, die Administration rund um Eheschliessungen und

gehen über die Erstellung von Flyern und Informationsbroschüren bis hin zum Versand von Geburtsgratulationen mit einem kleinen Geschenk an die frisch gebackenen Eltern.

Schon ab dem ersten Tag war ich beeindruckt von der Herzlichkeit der Menschen, die in der Pfarrei St. Urban arbeiten und mitwirken. Umso mehr bin ich dankbar dafür, nun Teil des St. Urban-Teams zu sein. Ich freue mich sehr, mich in diese tolle Pfarrei einbringen zu dürfen und zusammen mit Catia Selvan für Ihre Fragen und Anliegen rund um unsere Pfarrei da zu sein.

Informationsabend
Dienstag, 29. September 2026,
19.30 Uhr, in der Pfarrei St. Urban



Bildungsreise

Die Wiege der Renaissance und Begegnungen mit Franz und Klara von Assisi

Vom 4. bis 13. Mai 2027 führt die katholische Kirche Winterthur für alle Interessierten eine besondere Bildungsreise in die Toskana und nach Umbrien durch. Die Reise verbindet bedeutende Kulturstätten mit den Lebensorten der beiden Heiligen Franziskus und Klara.

Wer mehr erfahren möchte, ist herzlich zum Informationsabend in der Pfarrei St. Urban eingeladen.

Das detaillierte Reiseprogramm liegt in der Pfarrei auf und ist auch auf unserer Website zu finden.

Familiengottesdienst zum Thema «Freundschaften knüpfen» und Grillfest

von Gerda Wyss



Am 20. Juni 2026 hat der Pfarreirat im Anschluss an den Familiengottesdienst zum traditionellen Grillfest eingeladen. Für die musikalische Begleitung des Gottesdienstes war der St. Urban-Chor zuständig.

Kathrin Koller und Ruth Sierra gestalteten zusammen mit Astrid Knipping einen stimmigen Gottesdienst zum Thema «Freundschaften knüpfen». Zu Beginn knüpfte Ruth Sierra Freundschaftsbändeli, die sie verschenken

wollte. Auch Kathrin Koller gefiel die Idee. So gestalteten sie zusammen lustige Freundschaftsbändeli aus Wolle in verschiedenen Farben.

Sie waren einer Meinung, dass es nicht einfach ist, neue Freundinnen zu finden. Es braucht Mut, auf andere zuzugehen. Es dauert auch manchmal länger, bis eine Freundschaft entsteht. Es ist aber ganz wichtig, Freunde zu haben und sich für sie Zeit zu nehmen.

Astrid Knipping wies darauf hin, dass wir hier im Gottesdienst ein Zeichen



setzen wollten. Auch Gott möchte mit uns befreundet sein, an unserer Seite sein. Symbolisch wurden diese Freundschaftsbündel im Altarraum aufgehängt. Unsere Freundschaft mit Gott sollte sichtbar werden. Dies feierten wir in der Kirche und später war es vielleicht auch möglich, draussen beim gemeinsamen Essen Freundschaften zu knüpfen. Das anschliessende Grillfest, an diesem schönen Sommerabend, konnten alle in vollen Zügen geniessen. Die Kinder hatten Spass daran, Schlangebrot und Marshmallows an der Feuerschale zu bräteln. Beim Grill konnten viele Pfarreimitglieder, junge und auch etwas ältere, zusammen essen, trinken, plaudern und lachen. Und vielleicht haben sie auch Freundschaften geknüpft...



Pfarrei Johannes XXIII zu Besuch in St. Urban

von Suzanne Steiner und Beat Wyss



Am Sonntag, 30. August 2026, ab 10.00 Uhr treffen die ersten Wanderer ein und werden mit Mineral, Kaffee und Gipfeli begrüsst. Die Pfarreiangehörigen aus Greifensee, Nänikon, Werrikon sind auf verschiedenen Wegen zu uns ins St. Urban gekommen.

11.00 Uhr, die Orgel empfängt die ca.120 Teilnehmenden. Peter Koller begrüsst die Anwesenden. Keine normale Bestuhlung in der Kirche, alle sitzen im Kreis. Kein liturgisches Gewand, auch Peter erscheint in normaler Strassen-

kleidung. Ein erstes, gemeinsames Lied eröffnet diese spezielle Begegnung von bekannten und fremden Gottesdienstteilnehmenden. Als Erstes werden alle gebeten, sich einen neuen Platz mit anderen Sitznachbarn zu suchen.

Die Leitung der Pfarrei Johannes XXIII kennt St. Urban gut. Gregor Sodies war früher Seelsorger in St. Laurentius und Hella Sodies war Seelsorgerin in St. Marien.

Ein Treffen der beiden Pfarreiräte bei der Retraite in Fischingen gab den



Anstoss zu diesem Austausch: Wie macht ihr es in Eurer Pfarrei? Die Einladung nach St. Urban folgte, die umgekehrte Einladung nach Greifensee ist bereits ausgesprochen. D. h. heute ist keine einmalige Begegnung, nur eine erste. Damit die Pfarreiangehörigen sich besser kennenlernen, bildet sich in jeder Ecke eine Gruppe, in der einander ein Garnknäuel übers Kreuz zugeworfen wird und jeder sagt seinen Namen und was ihm an seiner Pfarrei am besten gefällt.

Kerstin Schilling ist die Gast-Predigerin. Da treffen sich zwei Pfarreien: Die ei-

nen öffnen die Türen, die anderen machen sich auf den Weg. Sie unterstreicht die Wichtigkeit vom «Zusammen». Niemand schafft alles allein. Gemeinsam sind wir stärker, vertragen viel mehr, die Schwächen des einen können durch die Stärken des anderen ausgeglichen werden. Was für den einzelnen Menschen gilt, gilt auch für unsere Pfarreien. Die heutige Begegnung erzählt von Menschen, die aufeinander zugehen. Aus vielen einzelnen Fäden ist ein tragbares Netz geworden. Der erste Faden ist die Pfarrei St. Urban, der zweite Faden die Pfarrei Greifensee, der dritte Faden ist Jesus Christus selbst.



Er ist der Grund, warum wir heute nicht nur einen Ausflug gemacht haben. Zwei Pfarreien treffen sich und stellen fest, wie viel sie gemeinsam haben. Manche öffnen Türen, manche machen sich auf den Weg. Es unterstreicht die Wichtigkeit, dass aus vielen einzelnen Fäden ein starkes Netz entstehen kann, das uns auffängt.

Eine andere symbolische Art, die Kommunion zu empfangen, ist der Traubensaft in Tonbechern und kleine Brötchen, die an alle verteilt werden. Nach dem Gottesdienst sind alle zum gemeinsamen Mittagessen vom Grill eingeladen.

Es findet ein reger Austausch statt und für die Kinder sind Tischtennis und Töggelikasten bereitgestellt. Vor dem nach Hause gehen treffen sich nochmals alle im Kirchenraum, um voneinander Abschied zu nehmen. Hella Sodies übergibt der Pfarreiratspräsidentin Annette Prohaska einen Wanderstock, damit sie auch sicheren Schritts mit ihren Schäflein den Weg nach Greifensee antreten kann.

Alternativer Gottesdienst vom Samstag, 4. Juli 2026

von Suzanne Steiner



«Alles ist im Umbruch, auch die Kirche in Winterthur. Es wird in St. Urban pro Wochenende nur noch ein Sonntagsgottesdienst um 11 Uhr stattfinden» hiess es anfangs 2025. «Priesterlose Zeit» und es kann nur noch schlimmer werden!

St. Urban gibt sich damit nicht zufrieden, insbesondere, da der Samstagsgottesdienst sehr vielen älteren Leuten zugesagt hatte. Das Seelsorgeteam schlägt deshalb «alternative Gottesdienste» vor, mit zunehmendem Einbezug von Laien. Gesagt, getan. So wurden 2026 solche Gottesdienste ins Leben gerufen. Ich konnte schon zweimal daran teilnehmen und gestehe, ich war beeindruckt. Es muss nicht die grosse Kirche sein, der Altar, die vielen bereitstehenden Plätze. Eine Ecke in der Kirche reicht völlig: Die Stühle stehen im Kreis, der Boden ist mit einer Figur oder einem Bild belegt. An diesem Samstag war es ein See. Die Osterkerze stand mittendrin, sie wurde von einem Teilnehmer angezündet: Gott ist bei uns.

Der Gottesdienst wurde von Elisabeth und Marcel Campana, zusammen mit

Astrid Knipping, vorbereitet. Liedblätter lagen bereit, ca. 20 Personen fanden sich ein. Wie bei jedem Gottesdienst hatte die Orgel das erste Wort, sie erklang zu Beginn des Anlasses. Das Thema des Abends: Liebe, Nächstenliebe und die anstehenden Ferien. Zu zweit diskutierten wir, was Ferien für uns bedeuten, welche Erinnerungen sie wecken. Es folgten Lesungen und eine Geschichte zum Thema Nächstenliebe wurde vorgeschlagen, die von den Teilnehmenden weitergesponnen wurde: Alle trugen einen Teil dazu bei. Dazwischen immer wieder passende Lieder. Zu jedem Gottesdienst gehört das geteilte Brot, auch das durfte hier nicht fehlen, wie auch das gemeinsam gesprochene «Vater unser». Die Fürbitten wurden spontan von den Teilnehmenden vorgebracht, alle legten dazu eine Muschel in den dargestellten See. Zum Schluss übergab Elisabeth allen Anwesenden einen von ihr auf Stoff gestickten und mit Weihwasser gesegneten Engel. Er soll uns in der kommenden Zeit begleiten als Zeichen: Wir sind nicht allein.

Der geplante alternative Gottesdienst war gelungen, eine schöne Variante zu dem, was einmal war. Was braucht es dazu? Ein paar gute Gedanken, Pfarreimitglieder, die diese Gedanken umsetzen, und Teilnehmende, die sich daran freuen. Ich gehöre gerne dazu.

Programm

September – November 2026

Pfarrei St. Urban

reformierte
kirche winterthur seen



Katholische Kirche in Winterthur
Pfarrei St. Urban

Ökumenischer Suppentag Seen

Freitag, 30. Oktober 2026, Pfarrei St. Urban

Freitag, 27. November 2026, ref. Kirchgemeindehaus Seen

Freitag, 18. Dezember 2026, Pfarrei St. Urban

Jeweils von 12.00 bis 13.15 Uhr



Foto: Pixabay

Allgemeiner Gottesdienstplan

Sonntag	11.00 Uhr Gottesdienst
Mittwoch	8.30 Uhr Rosenkranz
Mittwoch	9.00 Uhr Gottesdienst

Ausnahmen sind:

Sa, 26.9.26, 17.00 Uhr	Abschiedsgottesdienst für Pater Varghese Nadackal mit St. Urban-Chor
Sa, 7.11.26, 17.00 Uhr	Alternativer Gottesdienst

Gottesdienste

Sa	26.9.26	17.00	Abschiedsgottesdienst für Pater Varghese Nadackal mit St. Urban-Chor
So	27.9.26	10.00	Kirche Kunterbunt, Pfarreiheim St. Peter und Paul
* * *			
So	4.10.26	11.00	Wortgottesdienst
So	11.10.26	11.00	Wortgottesdienst
So	18.10.26	11.00	Wortgottesdienst
So	25.10.26	11.00	HGU-Eröffnung Familiengottesdienst mit anschliessendem Penne-Plausch für alle
* * *			
So	1.11.26	11.00	Gedenk-Gottesdienst zu Allerseelen
Sa	7.11.26	9.30	Fiire mit de Chliine
Sa	7.11.26	17.00	Alternativer Gottesdienst
So	8.11.26	11.00	Wortgottesdienst
So	15.11.26	10.00	Kirche Kunterbunt, Pfarrei St. Ulrich

So	15.11.26	11.00	Wortgottesdienst
So	22.11.26	11.00	Familiengottesdienst

Details zu den Gottesdiensten finden Sie auf unserer Website: www.sturban.ch

Anlässe

Mo	28.9.26	18.00	Frauenbar
Di	29.9.26	19.30	Informationsabend Bildungsreise Assisi
* * *			
Mo–Fr	5.–9.10.26		Kinderspielwoche im Pfarreizentrum
Mo	5.10.26	18.00	Misa Latinoamericana Übungseinheit
Mi	7.10.26	9.00	Aktiv im Ruhestand; Altstadtführung Wil SG
Sa	10.10.26	10.00	Lebensfülle – Tanztag
So	25.10.26	12.15	Penne-Plausch für alle nach HGU-Eröffnung Familiengottesdienst
Do	29.10.26	19.30	Gespräch am Feuer
Fr	30.10.26	12.00	Ökumenischer Suppentag, Pfarrei St. Urban
Fr	30.10.26	18.00	Frauenbar
Sa	31.10.26	10.00	Übergänge des Lebens – Märchen und Tanz
* * *			
Do	5.11.26	9.00	Aktiv im Ruhestand; Blechforum, Felben-Wellhausen
Fr	6.11.26	14.00	Erzählcafé: abgesagt
So	15.11.26	17.00	A Musical Banquet – Konzert mit Sopran und Laute
Fr	20.11.26	14.00	Lesewelten – «Das Geschenk des Meeres» von Julia R. Kelly
Sa	21.11.26	18.00	Misa Latinoamericana Übungseinheit
Mo	23.11.26	19.30	Gespräch am Feuer

Mi	25.11.26	9.00–16.30	Adventskränze gestalten
Do	26.11.26	19.30	Tanz und Stille – von Christkönig bis Dreikönig
Fr	27.11.26	12.00	Ökumenischer Suppentag, ref. Kirchgemeindehaus Seen
Sa	28.11.26	9.00–15.00	Adventsverkauf mit Kaffeestube

Stille Anbetung

Jeden Montag, 9.30–10.30 Uhr, im Pfarreizentrum St. Urban

Café Fantasie

19.10.2026 / 23.11.2026, jeweils Montag um 14.00 Uhr

Meditation des Tanzes

21.10.2026 / 4.11.2026 / 18.11.2026, jeweils Mittwoch um 19.30 Uhr

Alle aktuellen Daten finden Sie auf unserer Website: www.sturban.ch

Jubilar*innen-Treff – Chlausnachmittag für Senior*innen ab 80 Jahren

**Bitte Datum
reservieren!**

Falls Sie dieses Jahr Ihren 80. Geburtstag
oder mehr feiern, notieren Sie sich den

Mittwoch, 9. Dezember 2026, um 14.00 Uhr

Sie erhalten vorab eine persönliche Einladung per Post.
Astrid Knipping

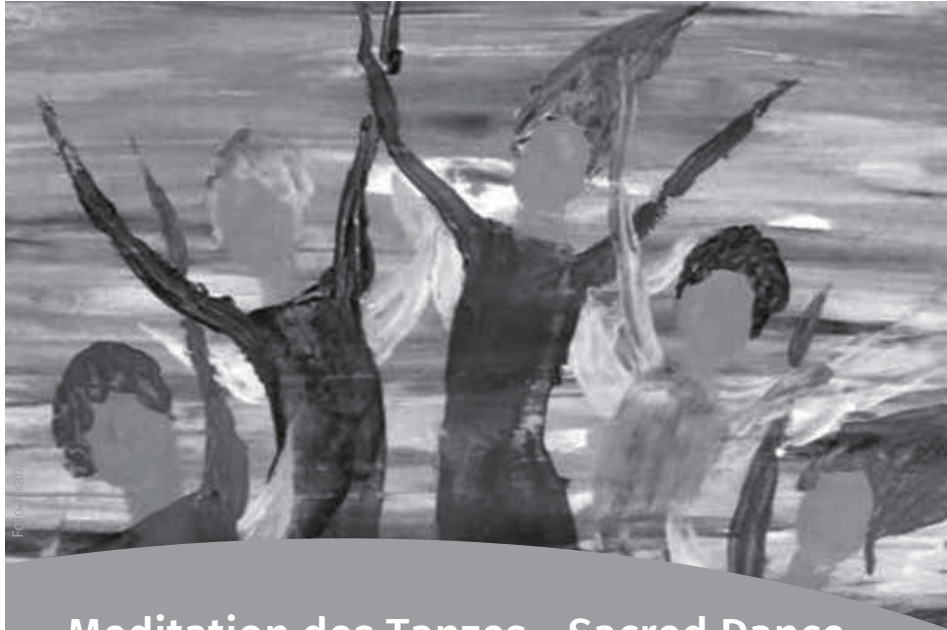
Firmgottesdienst vom Sonntag, 5. Juli 2026

von Sandra Lüdiger



Die Kirche platzte an diesem Sonntagmorgen aus allen Nähten. Unsere 30 Firmlinge hatten viele Verwandte und Freunde an ihre Firmfeier mitgebracht. Zu Beginn wurden die Gäste in verschiedenen Sprachen begrüsst: auf Deutsch, Italienisch, Spanisch, Kroatisch und Slowakisch. Willkommen geheissen wurde insbesondere auch der Firmspender Regens Daniel Krieg, Domdekan des Domkapitels «Unserer Lieben Frau» des Bistums Chur. In seiner Predigt erzählte Regens Daniel Krieg anhand einer persönlichen Anekdote, wie wichtig Liebeserklärungen sind und dass die Liebe die stärkste Kraft im Leben ist. Wir können uns sicher sein, dass Gott uns liebt, so wie wir sind. Wir sollen offen sein für die Liebe Gottes, sie annehmen und leben – in Wort und Tat. Anschliessend lasen die Firmlinge ihr selber verfasstes Glaubensbekenntnis vor: «Ich glaube, dass Gott uns alle liebt, dass er stets ein offenes Ohr für mich hat.

Ich glaube, dass Jesus am Kreuz gestorben ist und uns deshalb vergibt. Gott ist mein Licht in der Dunkelheit. So begleitet er mich auf meinem Weg durch schwere und gute Zeiten. Ich weiss, dass er eine schützende Hand um mich hat. So ist er mein Wegweiser, mit seinem Plan. Auch wenn ich ihn nicht sehe, spüre ich ihn – meinen allmächtigen Vater. Amen.» Dann wurden die Firmlinge einzeln aufgerufen, um zusammen mit dem Firmpaten oder der Firmpatin das Sakrament der Firmung entgegenzunehmen. Bei ihnen allen nahm sich Regens Daniel Krieg Zeit für ein paar nette Worte. Dieser wunderschöne, persönliche Gottesdienst wurde untermalt mit toller Musik in Form von Gesang, Klavier, Querflöte, Gitarre und Schlagzeug. Vielen lieben Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass wir so ein grossartiges Fest feiern konnten.



Meditation des Tanzes - Sacred Dance Oktober bis Dezember 2026

21. Oktober
4. November
18. November
2. Dezember
16. Dezember

Jeweils mittwochabends von 19.30 bis 21.00 Uhr in
der Kirche St. Urban
Leitung: Astrid Knipping - Anmeldung erbeten
052 235 03 88 oder astrid.knipping@kath-winterthur.ch

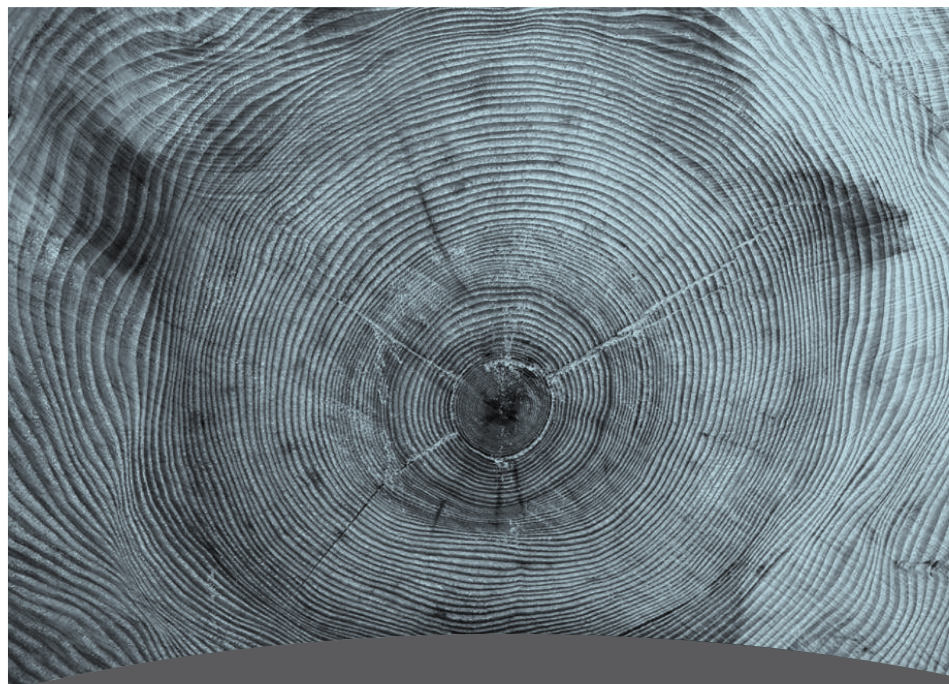
Leinen los und treiben lassen!

von Armin Soliva

Für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren ging es mit dem Gummiboot von Rheinau Richtung Eglisau – dieses Jahr wegen des rekordtiefen Wasserstands allerdings nur bis zur Tössegg. Weil auf unserem üblichen Picknickplatz gerade ein Gottesdienst mit Blasmusik stattfand, liessen wir uns einfach von den rhythmischen Klängen weiter zum Badeplatz Rüdlingen hinuntertreiben. Dort packten wir das kalte Mittagessen aus dem Seesack, denn auch im Kanton Schaffhausen galt immer noch ein Feuerverbot. Auf der Weiterfahrt

wurde die Strömung immer schwächer, sodass wir mit den Rudern nachhelfen mussten. Kurz vor der Tössegg steuerte uns plötzlich ein Feuerwehrboot an. Zum Glück bestanden wir die Kontrolle mit Bravour. Weil wir Schwimmwesten trugen und unsere Boote mit Kontaktangaben versehen waren, wurden wir mit einem Glacé belohnt. Sonne, warmes Wasser, Natur und ein süsser Abschluss machten unsere Flusstour perfekt. Wer nächstes Jahr mitbööteln will, darf sich schon mal die beiden Wochenenden Ende August vormerken!





„... in wachsenden Ringen“ Übergänge des Lebens in Märchen und Tanz

Samstag, 31. Oktober 2026
10.00–13.15 Uhr
Pfarreizentrum St. Urban Winterthur

Kranzen für einen guten Zweck – doppelt Freude schenken



Möchten Sie Ihren diesjährigen Adventskranz selbst gestalten?
Am **Mittwoch, 25. November 2026, ab 9.00 Uhr**, verwandelt sich das Pfarreizentrum St. Urban in eine kreative Weihnachtswerkstatt. Das benötigte Material liegt bereits für Sie bereit.

Das Prinzip «Doppelte Freude»

Sie fertigen vor Ort gleich zwei Kränze an. Ein Exemplar nehmen Sie als stimmungsvolle Dekoration mit nach Hause. Den zweiten Kranz spenden Sie für den Adventsverkauf am darauffolgenden Samstag. So lohnt sich Ihr Einsatz gleich doppelt!

- **Beitrag:** 30 Franken (inkl. Material)
- **Anmeldung:** Bei Regula Fürst per E-Mail an kranzen@gmx.ch

Kommen Sie vorbei, werkeln Sie in gemütlicher Runde und stimmen Sie sich mit uns auf die Adventszeit ein!



LESEWELTEN

2. Halbjahr 2026
jeweils freitags, 14.00 bis 15.30 Uhr

20. November im Pfarreizentrum St. Urban
Austausch über den Roman "Das Geschenk des Meeres"
von Julia R. Kelly

Frauenbar

Montag, 28. September 2026
Freitag, 30. Oktober 2026
Montag, 30. November 2026
Montag, 28. Dezember 2026

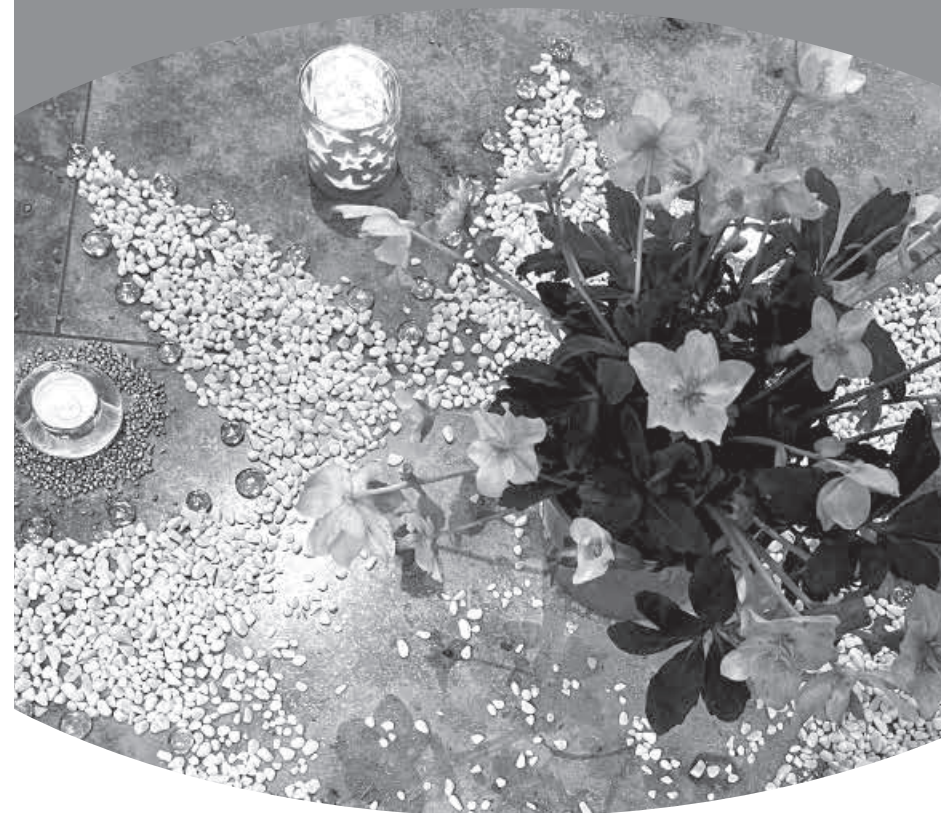
Jeweils
18.00 bis 21.00 Uhr

Christ-königlich leben Tanz und Stille

Besinnliche Abende von Christkönig bis
Dreikönig

Donnerstag, 26. November 2026, 19.30 Uhr
Thema "Würde"

Weitere Daten: siehe Webseite



A MUSICAL BANQUET

Konzert zum 400. Todesjahr von
JOHN DOWLAND
(1563 – 1626)

*Musik der englischen
Renaissance
für Stimme und Laute*

Deborah Leonetti
Sopran

Ervin Huonder
Laute

Werke u. a. von
John Dowland,
Alfonso Ferrabosco,
Anthony Holborne
und Giulio Caccini

Sonntag,
15.11.2026 | **17.00 Uhr** | Kath. Kirche St. Urban
Winterthur-Seen

Eintritt frei – Kollekte

Laute Nächte

von Astrid Knipping

Ein Sommer, in dem alles beginnen soll, ihre Liebesbeziehung, ihre geplante grosse Reise – ein Sommer, in dem alles endet.

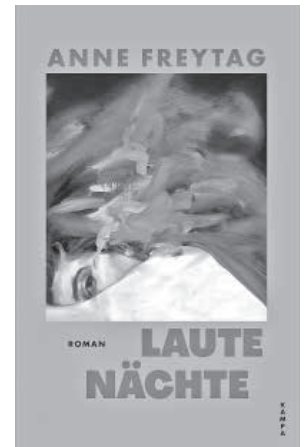
Kennis Leben steht still – seine über alles geliebte Jasmin stirbt mit 18 Jahren bei einem Autounfall.

Kenni ist die 19-jährige Hauptfigur des Romans «Laute Nächte» – wie kann er weiterleben nach diesem Schock? Er zieht in eine andere Stadt, nach Wien, in eine vollkommen fremde Welt, in eine kunterbunte Wohngemeinschaft. Kenni schweigt und freundet sich an. Die WG gibt ihm Halt, ohne dass er es merkt.

Der Roman erzählt von Trauer, von Hoffnung, von jungem Leben, von unkonventionellem Suchen junger Menschen, die sich im Leben orientieren, die trauern und experimentieren, wagen und zagen.

Die Menschen in der WG werden für Kenni mehr als nur neue Heimat. Annäherung. Die mit Jasmin geplante Reise nach Frankreich muss er machen, es gehört zur Trauer dazu – und Elif aus der WG ist an seiner Seite und hält mit ihm aus, auf dem Beifahrersitz.

Viel später treffen sich alle Mitglieder der Wohngemeinschaft bei Kennis erster Vernissage als Künstler wieder. Alles bricht noch einmal auf aus der alten Zeit und ist doch anders. Dankbarkeit für den Halt von damals und neue Liebe scheint möglich...



Faszinierend war für mich als Leserin der Weg der jungen Menschen, vor allem der Hauptfigur Kenni, die Sprache, in der die deutsche Autorin Anne Freytag Trauer junger Menschen zum Ausdruck bringt, die Suchbewegungen, Verzweiflung, ohne je düster zu werden, sondern stets Funken der Hoffnung aufscheinen lässt. Sie schreibt im Nachwort zu ihrem Roman davon, dass sie lange mit Kenni, ihrem Protagonisten, unterwegs war, dass sie ihn und seine Trauer, seine Suchbewegungen, seine Beziehungen mitgelebt hat, dass sie jeden Weg mit ihm gegangen ist durch die Wohngemeinschaft, die inneren und äusseren Reisen und endlich zu Spuren neuen Lebens.

Der Roman ist dieses Jahr 2026, als Hardcover, e-book und Hörbuch erschienen.

Autorin: Anne Freytag
Verlag: Kampa Verlag Zürich
ISBN: 978-3-311-10166-6
Anzahl Seiten: 320

Ferienwoche in Murten am See

von Katharina Schneider

18 Senior*innen und drei Leitungspersonen verbrachten vom 29. August bis 4. September 2026 eine wunderbare Seniorenferienwoche im historischen Städtchen Murten. Die ganze Woche waren wir beglückt mit angenehmem Sommerwetter und jeden Tag machten wir einen Ausflug in der Umgebung: Altstadtführung in Murten, Rundgang in der schönen Altstadt Neuenburg und im Botanischen Garten, Gang durch die historische Römerstadt Avanches, Besuch des Papiliorama in Kerzers, Schiffsreise auf dem Murtensee und Führung durch das Weinbaugebiet in Vully mit Weindegustation im Weinkeller mit Vully-Kuchen.

Wesentlich waren das gemeinsame Zusammensein und Erleben, mit einigen lustigen Begebenheiten:

Ausflug nach Neuenburg/Neuchâtel. Die imposante Altstadt liegt am Hang. Der Bahnhof ist oben, die Altstadt und der See sind unten. Mit ÖV fuhren wir in die Altstadt hinunter, schauten dort die Plätze an und auf den See hinaus. Ein Anblick, der uns mit Freude erfüllte. Das gab uns eine Orientierung. Nun wollten wir hinauf zur imposanten Stiftskirche mit dem Schloss. Conny hat es zu Fuss gemacht: **60 Treppentritte** hat sie gezählt. Wir waren froh, dass es noch eine andere Möglichkeit gab: Wenn man der Strasse entlang ging, war da ein unscheinbares kleines weisses Schild mit

Pfeil zum Lift. Um diesen zu erreichen, mussten wir durch einen langen, engen und dunklen Gang gehen und zuhinterst war dann tatsächlich ein kleiner Lift, der pro Fahrt 4 Personen aufnehmen konnte. Wir stellten uns vor, wie es wäre, wenn wir allein und vielleicht noch nachts hier durchgehen müssten. Wir fanden es recht ungemütlich und würden sicher einen Pfefferspray mitnehmen oder dann doch lieber die 60 Stufen in Angriff nehmen.

Nun waren wir nach diesem abenteuerlichen Gang oben bei der Stiftskirche und dem angebauten Schloss mit herrlicher Aussicht angelangt. Und wie es so ist in einer Gruppe mit mehrheitlich Frauen und dann noch zum Teil Hochbetagten: Irgendwann braucht man dringend eine Toilette. Nun, man könnte davon ausgehen, dass es an einem solchen Ort, der von vielen Touristen besucht wird, eine öffentliche Toilette gibt. Doch alles Umhergehen und Suchen liess uns nicht fündig werden. Im Schloss, das heute Büros beherbergt, musste es mit Sicherheit auch Toiletten geben. Doch die Angestellten hatten kein Erbarmen. Und wir sollten nicht nach einem öffentlichen, sondern nach einem kantonalen WC suchen. Sprachverwirrung?

Vor einem grossen Restaurant sassen wir gemütlich draussen, unter schützenden Sonnenschirmen mit Blick auf den



See. Der Kellner kam und fragte nach unseren Wünschen. Wir waren immer noch in Neuchâtel und hier spricht man Französisch und da sind manchmal Missverständnisse vorprogrammiert. Jemand von uns bestellte einen Eiskaffee und freute sich darauf. Doch statt eines Eiskaffees kam, oh je, ein Nidelkuchen. Da hätte wenigstens ein Kaffee dazu gepasst.

In Avanches besichtigten wir bei einem Rundgang das gut erhaltene Amphitheater und wanderten zu weiteren Sehenswürdigkeiten aus der Römerzeit. Um die Mittagszeit konnten wir uns in den Restaurants verköstigen und am Nachmittag war ein Spaziergang zur höher gelegenen Stadtmauer mit dem letzten noch erhaltenen Turm geplant, wo uns eine umwerfende Aussicht versprochen war. Astrid und fünf weitere Pferdeliebhaber der Gruppe wollten jedoch mit dem Linienbus nach Le Haras fahren und die sehr bekannte Anlage des Nationalgestüts besichtigen. So war es geplant. Am

Treffpunkt nach der Mittagspause nochmals die Frage: Wer geht jetzt mit Astrid zum Nationalgestüt und wer macht mit Katharina die Wanderung zur Stadtmauer aus der Römerzeit (es war sonnig und heiss)? Man staune: Jetzt standen alle bei Astrid und wollten zum Nationalgestüt. Alles war klar und so konnten wir die Anlage mit den wunderschönen Pferden besichtigen und Interessantes über die Haltung und anderes mehr erfahren. Was war wohl der Grund für die Umbesinnung? Zur römischen Stadtmauer hätte man wacker wandern müssen, zum Nationalgestüt hingegen konnte man bequem mit dem Bus durch die Landschaft fahren!

An einem Abend: Wir sassen im Raum, der uns in dieser Woche zur Verfügung stand, besprachen den nächsten Tag und sangen anschliessend fröhliche Lieder aus den mitgebrachten Liederbüchlein. Wir hatten schon etliche der alten und uns wohl bekannten Lieder inbrünstig gesungen und waren jetzt beim Lied



«Es wollt ein steinalt Jümpferlein wohl in den Himmel 'nein». Da krachte es hinter uns. Wir erschaken und drehen uns verdutzt um; was war passiert? Und dann herzhaftes Lachen. Da ist tatsächlich ein altertümlicher schwerer goldiger Bilderrahmen ob unserem Singen aus dem Leim gefallen und die Hälfte davon auf den Boden gekracht.

Das Frühstücksbuffet, ein Gaumenschmaus! Grossartig! Wir deckten uns mit dem Angebotenen ein und liessen es uns schmecken bis wir «toll und voll sind» (O-Ton einer Seniorin).

In dieser Ferienwoche durfte Edith ihren 90. Geburtstag feiern – tatsächlich, die Kerzen steckten auf einer Pizza!

Schulsegnungsgottesdienst 2026

von Susanne Matschi Lombris

Der Schulsegnungsgottesdienst im heissen Sommer 2026 fand ausgerechnet am einzigen Regentag statt. Deshalb

versammelten wir uns nicht beim Birnbaum auf dem Grüzefeld, sondern in der Kirche.

Im Gottesdienst zeigte Daniela in der Löwengrube Mut. Sie erinnerte sich an das Lied «Halte zu mir, guter Gott» und schlich tapfer am Löwen vorbei. Diese Geschichte macht deutlich: Mut brauchen wir alle, in der Schule wie auch in der Freizeit.

Zum Abschluss verteilte der Löwe kleine «Löwentatzen» – als Stärkung und Mutmacher für den Start ins neue Schuljahr.



Familiengottesdienste



Sonntag, 22. November 2026,
11.00 Uhr
Familiengottesdienst

Fiire mit de Chliine



Sonntag, 27. September 2026,
10.00 Uhr

Kirche Kunterbunt, Pfarreiheim St. Peter und Paul (gesamtstädtisches Angebot)

Sonntag, 25. Oktober 2026, 11.00 Uhr
HGU-Eröffnung Familiengottesdienst mit anschliessendem Penne-Plausch für alle

Wir laden Mütter und Väter mit ihren Kindern herzlich zum Kleinkindergottesdienst ein:

Sonntag, 15. November 2026,
10.00 Uhr
Kirche Kunterbunt, Pfarrei St. Ulrich
(gesamtstädtisches Angebot)

Samstag, 7. November 2026,
9.30 Uhr
Kirche St. Urban

Impressum

Informationsblatt der katholischen Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen, erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder der katholischen Pfarrei St. Urban-Seen

Verlag und Redaktion: Kath. Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **9. November 2026**
Erscheint am 26. November 2026 / Auflage 2700 Ex.

Mitarbeitende Info-Blatt-Gruppe: Marina Bösiger, Sandra Lüdiger, Andreas Siegrist, Suzanne Steiner, Markus von Gunten, Beat Wyss, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefes richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: sturban@kath-winterthur.ch
Besuchen Sie unsere Website: www.sturban.ch

AZB
8405 Winterthur

Post CH AG

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban



Adventsverkauf St. Urban

Samstag, 28. November 2026
9.00 bis 15.00 Uhr

Das Adventsverkaufs-Team lädt herzlich ein!